

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 21: Amerikanische Schule und Erziehung II

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. März / 11. März: *Aus dem Alltag der Bergkinder von Romoos*. Paul Schenk, Bern, und Josef Duß, Romoos, erläutern am Beispiel der ausgedehnten luzernischen Berggemeinde Romoos die Schwierigkeiten, denen unsere Bergschulen gegenüberstehen. Die Hörfolge will die Bedeutung der Bergschulen als Vorposten der Bildung hervorheben. Ab 6. Schuljahr.

10. März / 16. März: *Ich weiß, daß mein Erlöser lebt*. Ernst Müller, Basel, zeigt in einem Hörspiel die entscheidenden Stunden der Erleuchtung im Leben eines der größten Komponisten: Wie G. F. Händel den ‚Messias‘ schuf. Ab 8. Schuljahr.

12. März / 20. März: *Unser Feldhase ist*

bedroht. Dr. Walter Keller und Waldemar Feller, Zürich, berichten vom Verschwinden des Hasen aus unsern Feldern. Die Jugend soll auf die mannigfachen Gefahren, die diesem sympathischen freilebenden Tier drohen, aufmerksam werden. Ab 5. Schuljahr.

13. März / 18. März: *Unser Land im Kriegsjahr 1940*. Hans Rudolf Hubler, Bern, bietet einen Querschnitt mit Dokumentaraufnahmen durch das Jahr 1940, als unser Land, militärisch und politisch umschlossen, zum Kampf für die Freiheit bereit war. Unsere heranwachsende Generation erhält einen wertvollen Einblick in die neueste Geschichte der Schweiz. *Walter Walser*

zu unterrichten, was die Bereithaltung neuer Räumlichkeiten und die Einstellung weiterer Seminarlehrer bedingen würde. Damit daß die vierte Seminar-klasse vorzeitig für ein Jahr ‚ins Leben hinaustritt‘, vermag man im Seminar die starke Belastung eher zu überbrücken. Dem Lehrermangel wird nicht nur mit dieser verdankenswerten Seminarhilfe entgegengetreten, sondern auch damit, daß pensionsberechtigte Lehrkräfte im Schuldienst ausharren, indem sie über das 65. beziehungsweise 60. Altersjahr hinaus im Beruf tätig bleiben. Momentan handelt es sich da um 6 Kantonschullehrer, 4 Seminarlehrer, 2 Sekundarlehrer, 27 Primarlehrer und 12 Primarlehrerinnen, also um 51 ‚Veteranen‘ und ‚Veteraninnen‘. Ihnen gebührt großer Dank dafür, daß sie in Anbetracht der schwierigen Stellensituation im Amte bleiben. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir heute im Thurgau genau 100 Primarschulabteilungen mehr zählen als vor acht Jahren, so versteht man den Lehrermangel ohne weiteres. *a. b.*

Aus Kantonen und Sektionen

THURGAU. *Der Lehrermangel*. Das thurgauische Erziehungsdepartement sieht sich veranlaßt, zur Behebung des Lehrermangels radikale Maßnahmen zu treffen. Auf Beginn des neuen Schuljahres 1959/60 muß ein halbes Hundert Stellen an Primarschulen besetzt werden, also beinahe der zehnte Teil aller 524 Stellen. Im Normalverfahren wäre die Möglichkeit der Besetzung ausgeschlossen, die Zahl der verfügbaren neupatentierten Lehrer und Lehrerinnen, die das Seminar Kreuzlingen verlassen, beträgt nur 22. Da in andern Kantonen ebenfalls Lehrermangel herrscht, ist nicht zu erwarten, daß man viel fremde Kräfte in den Thurgau bringen könnte. Darum hat das Erziehungsdepartement sich entschlossen, den jetzigen dritten Seminar-kurs, der ins vierte Jahr treten würde, in den praktischen Schuldienst zu stellen. Es handelt sich dabei um ein einjähriges Praktikum, worauf dann der vierte Seminarkurs noch absolviert werden muß. Damit dann aber im Frühjahr 1960 die gleiche Kalamität nicht abermals in Er-

scheinung trete, wird man alsdann das Verfahren repetieren, das heißt, nochmals die in den vierten Kurs tretenden Seminaristen und Seminaristinnen an vakante Stellen dirigieren. So erhalten die Lehramtskandidaten während ihrer Studienzeit schon Gelegenheit, sich praktisch in die Schulführung einzuleben. Gleichzeitig können sie das Studiengeld für den nachfolgenden vierten Seminarkurs verdienen. Und den verwaisten Schulabteilungen ist geholfen. Man wird bei der Zuteilung dieser jungen Aus-hilfskräfte natürlich möglichst darauf achten, daß sie keine schwierigen Posten, wie zum Beispiel Gesamtschulen, versehen müssen. Diese Lösung der Mangelfrage birgt noch einen Vorteil in sich hinsichtlich der Seminarbesetzung. Da letztes Jahr in den ersten Kurs die doppelte Schülerzahl aufgenommen wurde, gab es fünf Klassen zu betreuen. Und weil heuer die erste Klasse wiederum doppelt geführt wird, indem 71 Anmeldungen vorlagen, so hätte man sogar sechs Klassen (1. und 2. Klasse doppelt)

Bücher

Dr. THEODOR HAFNER: *Kurze Welt- und Schweizergeschichte*. Für die Unterstufe der Mittelschulen. Für die neueste Zeitergänzt durch Dr. Josef Niedermann. 3. erweiterte Auflage. 12. Tausend. Benziger Verlag, Einsiedeln-Zürich 1959. 256 Seiten mit 12 Kunstdrucktafeln. In abwaschbares Linson gebunden Fr. 6.90.

Schon oft ist geklagt worden, der Geschichtsunterricht habe seinerzeit mit Napoleon oder dem Sonderbund abgebrochen. Wer den ‚Hafner/Niedermann‘ benützt, wird dieser Gefahr nicht erliegen. Die 36 neuen Seiten führen bis

zur unmittelbaren Gegenwart, noch mehr, sie weisen als Orientierung in die Zukunft. Die Zusammenhänge zwischen Wissenschaft, Religion, Wirtschaft, Gesellschaft in der Schweiz, in Europa und in der Welt werden überall deutlich gemacht. Der Gedanke des Schiedsgerichts und der Neutralität ist an vielen Stellen betont. Dem Zweiten Weltkrieg sind 15 Seiten eingeräumt. Die letzten Kapitel handeln von den Anstrengungen der internationalen Organisationen, dem Gegensatz zwischen West und Ost, den Unabhängigkeitsbewegungen der farbigen Völker, von der Schweiz im Atomzeitalter.

Das Buch ist aus katholischer Sicht verfaßt. Konfessionelle Gegensätze sind nicht umgangen, sondern werden in vornehmem Ton sachlich klargelegt. Der sozialen Frage in allen ihren Aspekten ist der gebührende Raum zugewiesen, und erfrischend offen und ernst spricht das Buch von der Weltgefahr des Sowjetkommunismus.

Über die sprachliche Gestaltung sagt das Vorwort selbst: «In der bewußt einfachen, leicht faßlichen, geradezu klassischen Satzführung habe ich meinen Freund nicht erreicht.» Hierzu ist lobend zu bemerken, daß auch der Schluß des Buches der Reife der Schüler angepaßt ist. Im ältern Teil wünschte man ab und zu die leidende Form weniger häufig verwendet, zum Beispiel S. 153 siebenmal ‚wurde‘. Eine sachliche Ungenauigkeit: S. 155, «Während Napoleon in Ägypten weilte, eroberten die Armeen des Direktoriums die alte Eidgenossenschaft...» Bern unterwarf sich am 5. März, Schwyz am 4. Mai, Napoleon landete am 1. Juli bei Alexandrien. In der Zeittafel S. 167 sollte bei 1798 der 9. September ausgemerzt werden, da er nicht zu allen dort erwähnten Ereignissen paßt. Die knappe Formulierung hat notgedrungen hie und da auch Unerläßliches unterdrückt, so meines Erachtens das genaue Datum des Bastillesturmes und der Erstürmung der Tuilerien.

Methodisch ausgezeichnet sind die Gliederung in kurze Abschnitte mit anschaulichen Titeln, die Zeittafeln, die Querschnitte und das Verzeichnis der erklärten Begriffe.

Der Verlag hat dem Buch eine vorzügliche Ausstattung angedeihen lassen. Der Druck ist klar, die kunstgeschichtlichen Bildtafeln sind mustergültig in Auswahl und Gestaltung, sogar Corbusiers um-

strittene Wallfahrtskapelle in Ronchamp ist vertreten.

Alles in allem auch für Sekundarschulen ein ausgezeichnetes, modernstes, erzieherisch wertvolles Lehrmittel, das, bewußt oder unbewußt, den Wünschen und Vorschlägen der Nationalen schweizerischen Unesco-Kommission über „Lehrpläne und Schulbücher für den Geschichtsunterricht“ in hohem Maße gerecht wird.

F. W.

Mitteilungen

Kasperli-Kurs auf dem Herzberg bei Aarau

vom 30. März bis 4. April 1959

«Wir spielen Kasperlitheater im Kindergarten und in der Schule, in der Ferienkolonie, zu Hause und im Heim.»

Unter diesem Motto veranstaltet der Schweizerische Arbeitskreis für Puppenspiel in den Frühlingsferien seinen 10. Kasperlikurs. Er findet von Montag, den 30. März (Anreisetag), bis Samstag, den 4. April (Abreise), im Volksbildungsheim Herzberg bei Aarau statt.

Kindergärtnerinnen, Seminaristinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Leiter von Jugendgruppen, Heimleiter, Hausfrauen und überhaupt alle Freunde Kasperlis sind recht herzlich zu diesem Kurs eingeladen. Für die Leitung des Kurses wurde wiederum der Meister und Lehrer des Puppenspiels H. M. Denneborg gewonnen. Als Thema wurde für dieses Jahr das Märchen vom ‚Glückskind‘ gewählt. Hierzu wird jeder Teilnehmer die Figuren und den Text erarbeiten. Der Kurs wird in zwei Arbeitsgruppen, für Anfänger und für Fortgeschrittene, durchgeführt. Kurskosten Fr. 25.- und Unterkunft mit voller Pension Fr. 47.50. Verrechnung auf dem Herzberg im Kurs. Ausführliches Programm mit allen näheren Einzelheiten erhalten die Angemeldeten vor Kursbeginn zugestellt. Es ist

ratsam, sich möglichst bald anzumelden. Anmeldungen sind zu richten an: Silvia Gut, Lehrerin, Ipsach bei Biel. Telefon (032) 2 94 80.

Ist feuchter Dünger wertlos?

Glücklicherweise hat feucht gewordener Dünger keine Spur an Nährstoffen verloren. Die meisten Dünger sind wasseranziehend; man soll sie darum nie auf dem bloßen Stein- oder Erdboden, sondern immer auf Holz – weg vom Boden – lagern. Angebrauchte Säcke rollt man wieder gut zu. Volldünger Lonza und Ammonsalpeter, die nicht mehr streufähig sind, löst man einfach im Wasser auf und verabfolgt sie in Form einer Lösung. Auf eine Kanne mit 10–12 Litern Wasser werden 1–2 Handvoll Volldünger Lonza oder Ammonsalpeter benötigt. Solche Dunggüsse wirken wahre Wunder bei geschwächtem Wintersalat, Winterspinat oder bei andern Gemüsearten, wie Blumenkohl, Rüb Kohl, Lauch, Mangold und Tomaten, die aus irgend einem Grunde einen raschen Zustupf benötigen. Man merke sich also: 1–2 Handvoll Dünger auf 10 Liter Wasser, einige Minuten stehen lassen, 2–3mal gut aufrühren und die Pflanzen im Jugendstadium begießen. So kommen die Nährstoffe rasch in den Bereich der Pflanzenwurzeln und wirken sofort. L.
(Mitg.)

Kleinpianos

Bachmann – Schmidt-Flohr – Sabel
ab Fr. 2650.-

Kleinflügel 148 cm lang

Farbe nach Wunsch ab Fr. 4600.-

Occas.-Flügel

Wohlfahrt Fr. 3200.-, Ibach Fr. 4200.-,
Bachmann Fr. 3850.-, Bechstein Fr. 5100.-

Occas.-Pianos

aller Marken, kreuzsaitig, ab Fr. 1000.-

Obige Instrumente auch in Miete-Kauf oder Teilzahlung

Lieferung franko Haus

Pianobau Bachmann & Co., Zürich 8

Feldeggstraße 42 – Tel. (051) 24 24 75